

Quellenkunde anhand von Stasi-Akten

Stasi-Akten: Was ist das?

Als Stasi-Akten werden üblicherweise alle schriftlichen Hinterlassenschaften des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR (MfS, Stasi) im heutigen Stasi-Unterlagen-Archiv bezeichnet.

Die in Aktenbänden und Aktenordnern gesammelten oder in Bündeln lose und unsortiert überlieferten schriftlichen Zeugnisse der Stasi umfassen höchst unterschiedliche Papiere: Handschriftliches, Getipptes, Formloses, Formblätter, Protokolle, Anordnungen, Lageberichte, Einsatzpläne, Berichte von inoffiziellen Mitarbeitern, Einschätzungen und Maßnahmepläne von hauptamtlichen, Schreiben von Staatsanwaltschaften, Kriminalpolizei, Sparkassen, Post, Schulen, Betrieben oder anderen Institutionen, zusammenfassende Stimmungsberichte, detaillierte Berichte, Verhöre, Durchsuchungen, Beobachtungen, beschlagnahmte private Briefe und vieles mehr.

Bevor man ein „Stasi-Dokument“ liest, muss man genau hinsehen, ob das Geschriebene überhaupt aus Stasi-Feder ist - oder ob es heimlich organisiert, vereinnahmt, weggenommen, angefordert oder auf andere Weise in die Stasi-Akte hineingekommen ist.

DAS eine, typische Stasi-Dokument gibt es nicht.

Einen sehr großen Anteil nehmen im schriftlichen Nachlass außerdem die „Werkzeuge“ der Stasi ein: rd. 41 Millionen vorstrukturierte Karteikarten sind überliefert, die unter verschiedenen Gesichtspunkten die schnelle Recherche nach Informationen in den Ablagen der Stasi ermöglichten. Diese „Werkzeuge“ zu kennen und zu handhaben ist die Voraussetzung, in den insgesamt rd. 111 km Regalmetern voller Akten des MfS das Gesuchte zu finden. Für die inhaltliche Interpretation eines Schriftstücks sind diese Werkzeuge jedoch nur am Rande notwendig.

Quelleninterpretation

Die Hauptaufgabe des MfS war, die Herrschaft der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) in der DDR zu sichern und Gefahren vorbeugend zu verhindern. Dafür war das MfS an überprüfbaren und gesicherten Fakten interessiert. Diese Arbeitsvorgänge/operativen Unterlagen dienten nicht der propagandistischen Außenwirkung des Ministeriums und die beschriebenen Fakten sind daher weitgehend zuverlässig. Politische oder Charaktereinschätzungen sind hingegen stets kritisch zu lesen, da sie ausschließlich die Perspektive der Stasi/der SED wiedergeben.

Stasi-Dokumente müssen daher sorgfältig analysiert, zugeordnet, bewertet und interpretiert werden: Ist der genannte „Staatsfeind“ auch unserer Meinung nach ein „Feind“ des Staates? Ist sein „Verbrechen“ auch für uns ein Tatbestand, der viele Monate Haft verdient? Steht die Einschätzung „feindlich-negativ“ für ein Verhalten irgendwo im DDR-Gesetzbuch oder hatte die Stasi eigene Kriterien?

Um den Apparat der Überwachung zu erkennen, müssen auch die Merkmale eines Dokumentes erkannt werden: Wer hat was wann weshalb für wen auf welchem Papier geschrieben?

In der Folge zeigen wir an einigen Schriftstücken exemplarisch, worauf zu achten ist.